Nr. 208. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 6. Mai 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C Berlin 5. Mai. Die Kaiserrede in Düsseldorf stellt den wahrhaft landesväterlichen, vom Geiste gewissenhafter Pflichterfüllung und Fürsorge für das Wohl der Gesammtheit beseelten Intentionen des Monarchen ein abermaliges glänzendes Zeugniß aus. Solche Worte, wie sie der Herrscher am Montag zu seinen getreuen Ständen der Rheinprovinz sprach, können gar nicht umhin, in ihrer Offenheit, Bestimmtheit und Ueberzeugungskraft überall im Lande ein Echo begeisterter Zustimmung zu erwecken. Mit in erster Linie aber ist es die deutsche Industrie, welche dem Kaiser den Ausdruck warmen Dankes entgegenbringt für das lebendige, verständnißvolle Interesse an dem Blühen und Gedeihen des vaterländischen Gewerbfleißes. So wenig ein unbefangener Beurtheiler der einschlägigen Verhältnisse wird behaupten wollen, daß die deutsche Industrie auf Rosen gebettet sei, so nachdrücklich wird er sie andererseits gegen die tendenziösen Ausstreuungen gewisser Politiker in Schutz nehmen, die aus ihrer prinzipiellen Abneigung gegen die deutsche Industrie kein Hehl machen. Diesen Leuten und ihren tendenziösen Ausstreuungen in der Presse ist es vornehmlich zuzuschreiben, wenn sich eines nicht ganz geringfügigen Bruchtheils der öffentlichen Meinung der Wahn bemächtigt hat, als habe sich in den Kreisen der deutschen Industriellen seit Jahresfrist ein Umschwung vollzogen, dergestalt, daß die Industrie aus ihrer früheren regierungsfreundlichen Haltung allmälig den Uebergang zum Gegentheil, zu einer bewußten, planmäßigen Opposition bewerkstelligt habe. Jedenfalls ist das frivole Manöver, das den erwähnten Ausstreuungen zu Grunde lag, an der Macht der Wahrheit gescheitert. Die deutschen Industriellen hatten eine zu unerschütterlich feste Ueberzeugung von der hohen Regentenweisheit und Einsicht unseres Kaisers, und jener Passus der allerhöchsten Kundgebung, in welcher von den Gesinnungen des Herrschers beiden Seiten der Industrie, den Arbeitgebern und den Arbeitern gegenüber die Rede ist, bestätigt, daß dem Monarchen das Wohl aller Klassen und Stände seines Volkes, ohne Unterschied, gleichmäßig am Herzen liegt. Was nun die industriellen Arbeitgeber anlangt, so können sie mit dem besten Gewissen von sich behaupten, daß sie von Anbeginn der Zügelführung Kaiser Wilhelms II. sich nicht die leiseste Verletzung ihrer loyalen Unterthanenpflicht durch Inscenirung einer lauten, oder auch nur stillschweigenden Opposition, ganz zu schweigen von Demonstrationen, welche Beunruhigung bezweckten, haben zu Schulden kommen lassen. Was sie erstrebten, um was sie sich mühten, war, mit Darlegung ihrer vitalen Bedürfnisse Gehör und gegebenen Falls billige Rücksichtnahme zu finden. Nur vollendete Heuchelei und systematische Verdrehung der Thatsachen konnte den deutschen Industriellen dieses ihr Verhalten als Feindseligkeit gegen die Politik Sr. Majestät des Kaisers auslegen. Um so willkommenere Botschaft hat den deutschen Industriellen die Düsseldorfer Kaiserrede gebracht. Sie verheißt, daß den Arbeitgebern wie den Arbeitern in jeder Beziehung Gerechtigkeit geschehen soll. Darüber hinausgehende Ansprüche sind von der deutschen Industrie niemals erhoben worden, so wenig, als sie zu der Regierung des Kaisers jemals in systematischer Opposition gestanden hat.

— Der Landesvertheidigungs-Kommission, zu deren Präses soeben der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig ernannt worden ist, gehören zur Zeit an: Generaloberst von Pape, General der Infanterie Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem, Generallieutenant von Versen, der General-Inspekteur der Fußartillerie, Generallieutenant Sallbach, der kommandirende Admiral Freiherr von der Goltz, der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und General-Inspekteur der Festungen Generallieutenant Golz, der Chef des Generalstabes der Armee Graf von Schlieffen, der Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements (in Vertretung des Kriegsministers) Generallieutenant Vogel von Falckenstein und der Direktor des Marinedepartements (zur Vertretung des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts) Kontre-Admiral Köster.

— Der Senioren-Konvent des Reichstags trat gestern nach der Plenarsitzung zusammen. Wie Präsident von Levetzow mittheilte, ist die Regierung damit einverstanden, daß der Reichstag, damit die kommissarischen Vorarbeiten zum Krankenkassengesetz verwerthet werden, nicht geschlossen, sondern abermals bis zum November vertagt wird. Doch wünscht die Regierung, daß jedenfalls vorher noch das in der Kommission bereits berathene Telegraphengesetz erledigt werde. In dem Senioren-Konvent war man einig darüber, daß alsdann die Vertagung schwerlich vor Pfingsten herbeizuführen wäre, die Plenarsitzungen vielmehr nach dem Feste wieder aufgenommen werden müßten. Dazu schien auf keiner Seite Neigung vorhanden zu sein. Der Präsident will deshalb nochmals mit dem Minister v. Bötticher Rücksprache nehmen, damit die zweite Berathung des Telegraphengesetzes bis zum Herbst hinausgeschoben wird. Die Vertagung würde alsdann am Mittwoch, 13. Mai, eintreten.

Köln, 5. Mai. Nach der Rückkehr von der Parade, an deren Schluß sich Se. Majestät der Kaiser überaus günstig und anerkennend über die Haltung der Truppen ausgesprochen hatte, empfing Allerhöchstderselbe die Abordnungen belgischer und holländischer Offiziere in Audienz. Um 1 Uhr 40 Minuten begann die Umfahrt Sr. Majestät in Begleitung des Oberpräsidenten und des Gefolges durch die reichgeschmückten Straßen, die Mohrenstraße, den Gereonshof, die Ringstraße, das Hahnenthor, den Neumarkt und die Obenmarspforten, von da nach dem prächtig geschmückten Gürzenichsaal, wo das von der Stadt gegebene Festmahl zu 270 Gedecken stattfindet. Se. Majestät der Kaiser wurde überall mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Auf der Ringstraße hatten die Elementarschulen, sowie die höheren und Privatschulen, desgleichen die Kriegervereine der Rheinprovinz, die Innungen und die Feuerwehr Aufstellung genommen.

Se. Majestät der Kaiser hat anläßlich seines Aufenthaltes an Auszeichnungen verliehen: den Rothen Adlerorden zweiter Klasse: dem Oberbürgermeister Becker, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit Schleife: dem Polizeipräsidenten von König, dem Dombaumeister Voigtel, dem Oberpostdirektor Fabrizius und dem Kommerzienrath Gustav Michels, den Rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Regierungsrath Blank, dem Beigeordneten Polmann, dem Regierungsrath Senden, dem Stadtbaurath Stübben, dem Polizeikommissar Stricker und dem Postdirektor Schrauff, den Kronenorden zweiter Klasse mit Stern: dem Regierungspräsidenten von Sydow. Herr August Heuser hier ist zum Geheimen Kommerzienrath und Fabrikbesitzer Dr. Grünberg zum Kommerzienrath ernannt worden.

Köln, 5. Mai. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser hat, wie die „Kölnische Zeitung" meldet, auf die Rede des Oberbürgermeisters Becker beim Gürzenich-Mahle mit folgenden Worten erwidert:

„Mein verehrtester Oberbürgermeister! nehmen Sie Meinen herzlichsten Dank entgegen für die Gesinnungen Ihrer Bürgerschaft, deren Ausdruck Ihre Rede gewesen ist, und für den Empfang, den Ich in dieser Stadt entgegenzunehmen die Genugthuung hatte. Es ist an Mir, zu danken, denn die Gesinnung der Treue, der Liebe, die aus vielen hunderttausenden Herzen Mir heute entgegengeschlagen ist, hat Mich tief gerührt, ergriffen. Es ist die Fortführung der alten traditionellen Anhänglichkeit, die Sie schon erwähnten, deren Ausdruck Ich schon früher zu beobachten Gelegenheit hatte, als Meines verstorbenen Großvaters und Meines Vaters Majestät in diesen Mauern von Ihnen mit demselben Enthusiasmus und derselben Pracht gefeiert wurden, und viele von Ihnen werden mit Mir noch des erhebenden Moments sich entsinnen, als von dieser Stelle Mein hochseliger Herr Vater begeisternde Worte an die Versammlung richtete. Dergleichen poetische Worte stehen Mir nicht so zur Verfügung wie Meinem Herrn Vater, aber Meinen innigen und herzlichen Dank kann Ich auch in schlichten deutschen Wort Ihnen ausdrücken und Ich bitte Sie, denselben der Bürgerschaft kenntlich zu machen. Eine der Ueberschriften über den Pforten hat Mir besondere Freude gewährt, es ist der einfache Satz: „Willkommen im alten Köln!" In den Worten, meine Ich, ist die gesammte Geschichte der Stadt Köln in klarer Schrift dargestellt.

Verbunden durch viele verschiedene Bande mit den verschiedenen Kaiserhäusern, die dereinst über Germania regierten, hat sie stets ihre Treue dem Kaiser bewahrt, ob im Glück oder Unglück. Als gewaltige Handelsstadt hat sie es verstanden, im mächtigen Bunde mit der Hansa weit hinaus ihre Fühlhörner zu strecken, durch die großen Höfe, die sie in fremden Staaten gründete, dem deutschen industriellen Gebiete Absatz zu verschaffen und deutsches Handwerk und deutsches Erzeugniß im Auslande zu verbreiten. Sie sind auch jetzt wieder auf derselben Bahn begriffen und hoffentlich werden Wir bald Englands Schiffe wie in alter Zeit vor dem kölnischen Thor liegen sehen. (Lebhafter Beifall.) Meine Beziehungen zu Köln sind auch schon langjährige, und manchen frohen Tag habe Ich in ihren Mauern verleben dürfen. Meine tiefsinnige Befriedigung spreche ich aus, daß Ich an dieser geweihten Stelle und in dieser altehrwürdigen Domstadt nun auch als Kaiser eingezogen bin. Es ist ein altes und von Mir stets erhofftes Ziel gewesen, dereinst in dieser vornehmen Stadt auch einmal als deutscher Kaiser zu weilen. Ich erhebe den Pokal den kölnischer Fleiß und kölnisches Geschick geformt und trinke daraus den ersten Tropfen deutschen Weines auf das Wohl der ur- und kerndeutschen Stadt Köln. Möge sie blühen, grünen und gedeihen! Was an Mir liegt, so werde Ich gern nach dem Vorbild Meiner Vorfahren Meine schützende Hand über die Stadt halten und ich denke, daß unter dem schwarzweißen Hohenzollernschild (Lebhafter Beifall) die Stadt ihren guten Fortgang nehmen wird. Die Stadt Köln lebe hoch, hoch, hoch, hoch!"

Bonn, 5. Mai. (W. T. B.) Wie verlautet, wird der Kaiser heute Abend nach der Serenade und dem Fackelzug einen Korpsabend der „Borussia" besuchen.

Karlsruhe, 5. Mai. (W. T. B.) In der hiesigen Festhalle fand heute Abend eine vom Stadtrath und dem Militärverein veranstaltete Trauerfeier für Moltke statt, welcher auch der Großherzog beiwohnte.

Karlsruhe, 5. Mai. (W. T. B.) Wie die amtliche „Karlsruher Zeitung" meldet, ist bei Hofe die Nachricht eingegangen, daß Se. Majestät der Kaiser am nächsten Freitag dem großherzoglichen Paare einen kurzen Besuch abstatten werde. Die Ankunft von Bonn soll Mittags 1 Uhr erfolgen. Am Sonnabend Vormittag beabsichtigt Se. Majestät sich über Darmstadt nach Schlitz zu begeben. Se. Majestät der Kaiser hat jeden offiziellen Empfang abgelehnt und wünscht dem Besuche den privaten Charakter zu wahren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Mai. (W. T. B.) Die „Wiener Abendpost" bestätigt, daß im Hinblick auf das Berner Uebereinkommen vom 14. Oktober v. J. betreffend den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr zwischen den Regierungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Unterhandlungen eingeleitet seien, welche die Aufrechterhaltung der bisherigen Uebereinstimmung der beiderseitigen Eisenbahnbetriebsreglements auch unter den künftigen durch das internationale Frachtrecht geänderten Verhältnissen bezweckten. Die in den letzten Tagen zum Abschluß gelangte Vorberathung in Berlin habe zur vollständigen Einigung über die dem neuen Betriebsreglement zu Grunde zu legenden Gesichtspunkte geführt.

Wien, 5. Mai. Prinzregent Luitpold von Baiern trifft Mitte Mai zu einem achttägigen Aufenthalt hier ein.

Wien, 5. Mai. (W. T. B.) Der Kaiser Franz Josef empfing gestern den deutschen Militärbevollmächtigten Oberstlieutenant v Deines in Privataudienz.

Bielitz, 4. Mai. Die Arbeiter erschienen heute massenhaft in den Fabriken zur Arbeit, fanden jedoch gesperrte und militärisch bewachte Thore. Es fand darauf eine Arbeiterversammlung statt, die Deputationen zu Unterhandlungen mit den Fabrikanten wählte. Es wird ein günstiges Ergebniß der Verhandlungen gehofft.

Belgien.

Brüssel, 5. Mai. (W. T. B.) Der Generalrath der Arbeiterpartei, welcher heute mit den Delegirten des Bergarbeiterbundes versammelt war, beschloß den Streik der Bergleute, welcher die Steigerung der Löhne, die achtstündige Arbeitszeit und das allgemeine Wahlrecht zum Ziel hat, zu unterstützen. Der Generalrath erklärte, darauf hinwirken zu wollen, daß der Bergarbeiterausstand sich auf alle Kohlenbezirke Belgiens ausdehne.

Frankreich.

Paris, 4. Mai. Zur Kammer ist starker Zudrang, lebhafte Dispute finden in den Vorsälen statt. Kammerpräsident Floquet erklärt, die Interpellation Roche sei nicht angenommen, weil sie unschickliche Ausdrücke enthielt. Roche hatte wegen der „Mordthaten" interpelliren wollen. Der Arbeiterführer Dumay nimmt die Debatte auf; in dem monarchischen England haben die Arbeiter frei demonstriren dürfen, in dem republikanischen Frankreich haben sie unbarmherzige Repression erlitten. — Dumay, aus Fourmies zurückgekehrt, behauptet, ein Gendarm habe geflissentlich den Revolver unter die Weibergruppe abgeschossen und einem Mädchen eine Kugel durch den Kopf gejagt. (Die Opportunisten schreien „Lüge, Lüge"; große Bewegung.) Dumay schließt: Wenngleich die Kammer auch die Minister freisprechen werde, so werde sie das Volk verurtheilen. Boulangist Roche hat in Fourmies eine Untersuchung angestellt, schildert die Vorgänge und rühmt das müthige Auftreten des Pfarrers. (Beifallssturm rechts, worein die Boulangisten einstimmen.) Ein Abgeordneter fragt, wo der Bürgermeister und der Unterpräfekt gewesen? Auf die Antwort „hinter der Truppe" ruft er: „Schlimm! Der Platz der Obrigkeit war zwischen der Truppe und dem Volke." Roche fährt fort: Das Schnellfeuer wurde so wüthend abgegeben, daß einzelne Personen von 6 Kugeln durchbohrt wurden. (Redner zieht das Flanellhemd eines Erschossenen hervor, zeigt und zählt die Löcher. Sensation!) Es ist keine Entschuldigung möglich, denn die Soldaten waren nicht bedroht, denn sie waren zahlreicher als die Manifestanten, die überdies zumeist aus Weibern und Kindern bestanden. Was soll nun diesen Schlächtern geschehen? Ich sage „Schlächter", weil das Wort „Mörder" verboten ist. (Der Kammerpräsident protestirt im Namen der Armee und ruft den Redner zur Ordnung. Der Redner verläßt die Tribüne unter einem Heidenlärm.) Floquet droht die Boulangisten auszuweisen. Roche wird wegen Aufrufs zur Gewaltthat zensurirt und zeitweilig ausgeschlossen; er ruft: „Mit Freuden betrachte ich mich ausgestoßen, weil ich Ermordete gegen Mörder vertheidigt habe, zu denen Ihr selbst gehört. Wie der Herr, so der Knecht". Roche zieht ab. Constans verliest den Bericht des Präfekten, welcher wesentlich dem von uns gegebenen übereinstimmt. Die Obrigkeit habe gesetzmäßig gehandelt; überall, wo die bewaffnete Macht stark genug war, sei der 1. Mai ruhig verlaufen. In Fourmies habe ein boulangistischer Agitator die übermächtige Menge auf die Soldaten gehetzt, während der Agitator selber in entfernter Kneipe den Ausgang des Streiches abwartete. Constans erklärt auf Ehre und Gewissen, daß die Behörde recht gehandelt und die Soldaten und Gendarmen ihre Pflicht gethan und daß die Kammer diesen schlichten Dienern des Gesetzes Dank schulde. Der Schluß der Rede wird allgemein, außer auf der äußersten Linken beklatscht, Millerand (radikal) will die Verantwortung von der Republik abwenden, die offenbar schuldigen Behörden bestrafen und einen Untersuchungsausschuß aus der Kammer ernennen. Kriegsminister Freycinet würde hierin ein Zeichen des gegen die Regierung gerichteten Mißtrauens sehen und bittet, den Antrag abzulehnen, besonders weil das Mißtrauen auch das Heer treffen würde. (Cassagnac ruft dazwischen, das „Heer ist über Alles erhaben".) Freycinet fährt fort: Die Regierung der Republik wolle das Arbeiterloos materiell verbessern und habe hierzu verschiedene Gesetzentwürfe eingereicht, die Ordnung aber müsse unbedingt aufrecht erhalten werden. Diese Pflicht sei oft traurig, aber zum Heil der Arbeiter selber möge das Parlament das Ministerium unterstützen. (Beifall im Zentrum.) Unter fünf Resolutionen erklärt sich die Regierung für diejenige des sozialistischen Radikalen Maujan, welche nicht von Untersuchung spricht, die Arbeiter vielmehr mit Verheißung sozialer Reformen tröstet. — Die Untersuchung wird mit 368 gegen 172 Stimmen verworfen, Maujan's Tagesordnung mit 371 gegen 48 angenommen. — Der baierische Gesandte und der österreichische Botschafter wohnten der Debatte bis zum Schluß bei.

Paris, 5. Mai. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Bei der fortgesetzten Berathung der Zolltarifvorlage trat der Deputirte von Aude, Turrel, namentlich für die Nothwendigkeit ein, den französischen Weinbau gegenüber den spanischen Weinen zu schützen, welche dazu dienten, deutschen Alkohol einzuführen und so dem Staatsschatze jährlich 90 Millionen entzögen. Charles-Roux führte aus, die in Aussicht genommenen Tarife würden Marseille und die Handelsmarine zu Grunde richten. Die Kammer genehmigte sodann einstimmig den von dem Deputirten für Avesnes, Guillemin, beantragten Kredit von 50,000 Franks für die Hinterbliebenen der bei den Vorfällen in Fourmies ums Leben gekommenen Personen. Die Regierung hatte sich für diesen Antrag ausgesprochen. — Für den von dem Deputirten Mege eingebrachten Antrag, eine Sitzung in jeder Woche den Arbeiterfragen zu widmen, wurde mit 269 gegen 164 Stimmen die Dringlichkeit beschlossen.

Paris, 5. Mai. Präsident Carnot hat zugesagt, die Kunstausstellung am 13. Mai eröffnen zu wollen.

Paris, 5. Mai. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, erklärte auf eine Anfrage, Chile habe zur Beilegung der Unruhen die guten Dienste Brasiliens, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Frankreichs angerufen. Alle drei Mächte würden sich ernstlich um die Herstellung des Friedens in Chile bemühen.

Paris, 5. Mai. (W. T. B.) Die drei republikanischen Deputirten für Avesnes brachten in der Deputirtenkammer einen Antrag ein auf Amnestie für alle bei den Vorgängen in Fourmies am 1. d. Mts. betheiligt gewesenen Personen.

Paris, 5. Mai. (W. T. B.) Der Minister des Innern Constans hat für alle Hinterbliebenen der bei dem Vorfalle in Fourmies am 1. d. Mts. getödteten Personen telegraphisch Unterstützungen angewiesen. Zu demselben Zwecke veranstalten auch Zeitungen verschiedener Parteirichtungen Sammlungen.

Marseille, 5. Mai. (W. T. B.) Die jüngste Volkszählung ergab eine Bevölkerungsanzahl von 400,000 gegen 375,000 Einwohner im Jahre 1886.

Namur, 5. Mai. (W. T. B.) In den Kohlengruben der Provinz Namur ist ebenfalls der Streik ausgebrochen.

Fourmies, 5. Mai. (W. T. B.) Die angekündigte Abnahme des Streiks scheint nicht anzuhalten. Die Arbeiter verließen, als ihnen eine geforderte zehnprozentige Lohnerhöhung nicht zugestanden wurde, die Arbeit. Um Mittag wurde überall gefeiert. Die Situation ist eine gespannte. Man befürchtet neue Ruhestörungen. Die Arbeitgeber wollen sich am Abend versammeln, drei von ihnen sind zu Konzessionen geneigt.

Italien.

Rom, 5. Mai. (W. T. B.) Der Anarchist Landi, welchem ein besonderes Verschulden an den Tumulten vom 1. Mai zur Last gelegt wird, wurde heute Abend verhaftet. Wie sich herausstellt, heißt derselbe in Wirklichkeit Galilea Palla und ist nicht aus Paris, sondern aus Massa-Carrara. Er ist ein Fahnenflüchtiger und außerdem im Jahre 1885 wegen eines Preßvergehens verurtheilt. Der Verhaftete, welcher eben im Begriffe war, Rom zu verlassen, setzte bei seiner Festnehmung der Polizei lebhaften Widerstand entgegen.

Rom, 5. Mai. (W. T. B.) Deputirtenkammer. In fortgesetzter Berathung über die afrikanischen Angelegenheiten erklärte der Ministerpräsident Rudini, er hoffe wegen Feststellung der Grenze östlich von Schoah bald mit England Verhandlungen eröffnen zu können. Was die Grenzfrage und den Artikel 17 des Vertrages von Uccialli betreffe, so ergebe sich das Recht Italiens in Afrika hauptsächlich aus der Besetzung Massowahs und des abessynischen Plateaus, deshalb hätten die Meinungsverschiedenheiten mit Menelik keine große Bedeutung. Bisher seien für Afrika 144 Millionen ausgegeben. Die laufenden Ausgaben betragen ungefähr 19 Millionen, welche im nächsten Jahre um 10 Millionen herabgesetzt würden. Immerhin seien noch weitere Ersparungen nothwendig. Die Besetzung des Dreieckes Asmara-Massowah-Keden müsse mit beschränkten Ausgaben aufrecht erhalten werden. In keinem Falle dürfe einer Abberufung von Truppen aus Massowah vorgegriffen werden. Vor Allem müsse man daran denken, das ökonomische Gleichgewicht Italiens herzustellen. (Lebhafter Beifall.) Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Mai. Das Oberhaus nahm sämmtliche Artikel des Entwurfs betreffs der neufundländischen Fischerei mit den vom Staatssekretär für die Kolonien, Lord Knutsford, vorgeschlagenen Abänderungen an. Der Antrag Lord Herschells, nach welchem die Dauer der Gesetze

Feuilleton.

Kaiserfestspiel in Düsseldorf.

Unsere freundliche Kunststadt hat im Laufe der Jahre manch herrliche eigenartige und schöne Aufführung gesehen; eine gleiche wie das heute vor Kaiser Wilhelm II. aufgeführte Kaiserfestspiel hat sie noch nicht gesehen. Man denke, über 500 Mitwirkende, dabei einen Apparat von 40 Pferden, mehreren Eseln, Ziegen, Marketenderwagen u. s. w. auf der Bühne und das Alles ohne irgend welchen Unfall, ohne irgend eine Stockung. Die Pracht der Kostüme, die selbstverständlich alle, so weit sie nicht wirkliche Originale, auf das genaueste nach solchen angefertigt waren, spottet jeder Beschreibung; die Farbenwirkung der einzelnen Gruppen war eine überwältigende.

Doch reden wir vom Festspiel selbst. Dasselbe ist betitelt „Barbarossa" und zerfällt in zwei Theile: I. Das Reichsfest in Mainz. II. Barbarossa's Erwachen. Nach einer stimmungsvollen einleitenden Musik (Dichtung von Hauptmann a. D. Henoumont, Komponist Musikdirektor Buths von hier) spricht die Phantasie einen Prolog:

Wohl ruht auf unserm Weichbild mancher Segen,
Doch eine Eigenart giebt ihm die Kunst.
Hier fand sie ein Asyl, sich frei zu regen
Durch eines mächt'gen Herrscherhauses Gunst.
Drum Dich, den edlen Kaiser zu begrüßen,
Die Stadt hat mich, die Phantasie erwählt,
Es möge meines luft'gen Schleiers Fließen
Im Bilde zeigen, was ihr Herz beseelt.
Vom einst'gen Reich in Barbarossa's Tagen,
Wo deutscher Glanz und deutsche Macht gepaart,
Mein Schleier soll die weite Brücke schlagen
Zu uns'rer glanzvoll mächt'gen Gegenwart.
Und senkt Dein Blick sich von der Brücke nieder,
In Wechselbildern mag vorübergeh'n:
Verfall des deutschen Reichs und seiner Glieder,
Erwachte Kraft und herrlich Auferstéh'n.
Wir stehen jetzt am einen Kopf der Brücke,
Zum Friedensfeste Kaiser Rothbart ruft,
Der Erdkreis lenkt zum gold'nen Mainz die Blicke —
Nun, Schleier, walle bildend durch die Luft!

Da kommt ein Haufe fahrenden Volks auf die Bühne, wetterfeste Burschen und kräftige Mägdlein, im wirbelnden Tanz, voller Jubel und Lust. Ritter sprengen auf stolzen Rossen daher, werfen Geld unter das fahrende Volk, und der Spielmann singt zum Dank:

Nach Mainz, nach Mainz, nach dem goldenen Mainz,
Das Rheingau liegt schimmernd daneben,
Da wachsen von allen Ufern des Rheins
Die allerfeurigsten Reben.

und der ganze Schwarm stimmt lustig ein: „Nach Mainz, nach Mainz, nach dem goldenen Mainz."

Die Dekoration zeigt Mainz mit dem Zeltlager des Kaisers, Fanfaren verkünden dessen Einzug. Der Kaiser nimmt mit seiner Gemahlin auf dem Thronsessel Platz, und nun huldigt ihm das Volk. Zunächst erscheint ein Zug von Bauern; ihr Aeltester tritt vor und preist die Bedeutung des Bauernstandes; es folgt der Zug der Bürger, an ihrer Spitze der Bürgermeister mit den Rathsherren. Der Bürgermeister legt in weisen Worten den Vorzug eines geordneten Gemeindewesens dar:

Und zu Kaiser und Reich führt unser Streben,
In Gedanken und Wort und in mannhafter That,
Und seh'n wir des Kaisers Panier sich erheben,
Gleich wehet daneben
Das Zeichen der Stadt.

Dann kommen die Fürsten, die Ritter. Der Kaiser versichert Alle seines Dankes, lobt ihre Treue, schwört den Aufwieglern Rache und schließt:

Doch jetzt zurück zu Festes Spiel und Glanz,
Führt vor den Sieger aus Turnieres Schranken,
Aus seiner Kais'rin Hand der gold'ne Kranz
Soll ihm für die gebroch'nen Lanzen danken.

Behelmt und bewehrt sprengen die Ritter auf die Bühne, dem Sieger im Turnier drückt die Kaiserin den goldenen Lorbeer auf das Haupt, und mit Willkommgruß geleitet ihn das Volk vom Platze. Damit schließt der erste Theil.

Der zweite Theil wird durch die Musik aus Parsival eingeleitet; die Scenerie zeigt den Kyffhäuser, eine wilde Waldlandschaft, im Mittelgrund eine verschlossene Felsengrotte, deren Portalbogen von zwei gefesselten Drachen behütet wird. Die trauernde „Germania" klagt um Barbarossa's Tod, der Hohenstaufen Ende und des Reiches Verfall. Da tritt die „Sage", von einem Barden mit Harfe begleitet, auf sie zu und tröstet sie mit der Erzählung von Barbarossa's Einzug in den Kyffhäuser und seinem sicheren Wiedererwachen. Weiter naht ihr die „Geschichte", zwei Genien mit Posaune und Geschichtsbuch zur Seite:

Laß ab vom eitlen Ringen,
Die Welt in Deiner Herrschaft Bann zu zwingen,
Doch wahr' in Deinem Volke allezeit
Das Bild von Deutschlands einst'ger Herrlichkeit.

Nun wandeln in charakteristisch ausgestalteten Zügen die seit Barbarossa's Tod verflossenen Jahrhunderte über den Kyffhäuser hin. Das erste Bild zeigt uns die Rückkehr der Kreuzfahrer und den Ueberfall von Handelsleuten durch Raubritter, ein ungemein packender Vorgang, der aber bei Weitem noch übertroffen wird durch das zweite Bild, das den Bauernkrieg versinnbildlicht:

„Krieg den Palästen!" heult es durch das Land,
Der emf'ge Fleiß ist aus dem Volk geschieden,
Zur Fackel greift die schwiel'ge Arbeitshand
Und schleudert wild sie in des Landes Frieden.

Bettelndes Volk wird von Edelleuten mißhandelt, die von der Jagd zurückkehren. Die Entrüstung wird wach, die Scene füllt sich mit bewaffneten Bauern, die Bundschuhfahne wird entfaltet, Feuerschein erhellt die Bühne, und von Ferne hört man heftiges Sturmläuten. Die Bauern nehmen den Grafen von Helfenstein gefangen, brechen über ihn den Stab und führen ihn zur Hinrichtung, welche die Gräfin Helfenstein vergeblich abzuwenden sucht. Die Gräfin bricht zusammen, höhnend setzen die Bauern sie auf eine Karre.

Dann folgt ein Bild aus dem dreißigjährigen Krieg, der alles verschlang

Was die Jahrhunderte an guter Sitte,
Von Herz zu Herzen weiter bauten aus
Und was die Kunst so recht aus Volkes Mitte
Geformt in Liebe für das Bürgerhaus.

Verwaiste Kinder, armes Volk, vertriebene, von der Flucht erschöpfte Bürger und Patrizier treten auf, ein Anblick zum Erbarmen. Marodeure überfallen sie, nehmen ihnen die wenige Habe, werden aber durch Schüsse und Fanfaren, die aus der Ferne ertönen, vertrieben. Da sprengt der große Kurfürst, rückkehrend aus der Schlacht von Fehrbellin, auf die Bühne

Und der Kurfürst war da und gekommen die Stund'
Ha! das war ein Reiten und Streiten,
Und „Fehrbellin" klingt's noch von Munde zu Mund
Hinüber in späteste Zeiten.

Das 4. Bild bringt Friedrich den Großen, der eine tatarische Gesandtschaft empfängt, das fünfte den Ausmarsch der Freiwilligen 1813. Nach dem neuesten Bilde von Arthur Kampf geht hier die Einsegnung der Freiwilligen vor sich, eine ergreifende Scene, die manches Auge mit Thränen füllte; man nimmt Abschied, jubelnd begrüßt sprengt hoch zu Roß Vater Blücher hinein und führt die Truppen zu Kampf und Sieg. Und nun kommt das letzte Bild „Wilhelm der Siegreiche und Barbarossa's Erwachen", das an Großartigkeit und Fülle alles übertrifft, was wir je gesehen. Eine die Sieger erwartende frohe Volksmenge steht im Vordergrunde, da erklingt die „Wacht am Rhein", und die siegreichen Truppen ziehen ein. Germania, von neun Walküren geleitet, schreitet ihnen voran und wendet sich dann zum Kyffhäuser, der sich unter Blitz und Donner öffnet. Barbarossa, umgeben von seinen Getreuen, erwacht, Gnomen legen die todten Raben auf die Stufen des Thrones nieder, Barbarossa wendet sich an die Seinen:

So kann ich in die Kaisergruft mich legen,
Die manch' Jahrhundert meiner harrte schon,
Germania bring' meinen Gruß und Segen
Dem edlen neuen Stamm auf Deutschlands Thron.

Germania dankt, nimmt das Schwert Wilhelm's I. aus den Händen Barbarossa's für den jungen Kaiser zurück und schreitet auf letzteren, begleitet von den Walküren, zu:

Zum Kaiserhaus hält unentwegt
Das deutsche Volk, das ganze,
Und Dir, der Deutschlands Krone trägt,
Heil Dir im Siegeskranze!

Bei den letzten Worten setzt die Musik mit der Nationalhymne ein, die von den Mitwirkenden und den Zuschauern jubelnd unter Kanonendonner gesungen wurde.

Der Eindruck des Festspiels war ein gewaltiger; auch der Kaiser war tief ergriffen und dankte den Mitwirkenden durch warme Worte, die er an die Gruppen richtete. (B. B.-C.)

auf ein Jahr begrenzt wird, wurde mit 61 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

London, 5. Mai. Nach Depeschen aus Callao fand in Santiago ein Militäraufstand statt, welcher unterdrückt wurde. Einige Soldaten wurden erschossen. Mehrere Schullehrer wurden daselbst entlassen wegen des Verdachts regierungsfeindlicher Gesinnung. Hochgestellte Offiziere werden aus demselben Grunde gefangen gehalten. Ein Beschluß der Kongreßpartei in Iquique erklärte die Kongreßwahlen Balmacedas für rechtswidrig. Die Anhänger Balmacedas rüsten stark in Valparaiso. Zum Theil benutzen sie peruanische Kanonen, die früher in Callao erbeutet wurden.

London, 5. Mai. „World" meldet, die Finanzlage des Prinzen von Wales sei eine so mißliche, daß die Königin werde helfend eingreifen müssen.

Edinburg, 2. Mai. Die Entlassung der vor Kurzem mit 14tägiger Gefängnißhaft bestraften „Crofters", welche ganz harmlos Besitz von einem Hirschpark in Lewis nahmen, erfolgte gestern unter außerordentlichen Freudenbezeugungen der Bevölkerung in Inverneß. Bei ihrem Austritt aus dem Gefängniß wurden sie von einem Wagen aufgenommen und nachdem sie mit Pfeifen und Tabak versehen, im Triumph zu einem Wirthshause gefahren, wo ihrer ein reiches Frühstück harrte. Aber ehe sie sich dem weltlichen Genuß hingaben, mußten sie ihrer himmlischen Pflicht Genüge thun mit langem Dankgebet und dem gewiß sehr erbaulichen Absingen von Psalmen. Einige sozialistisch gesinnte Pfarrer hielten nach dem Essen Reden, worin Verachtung des Gesetzes und der Kriegsruf „Das Land für das Volk" ganz unverfroren Ausdruck fanden. Bei Ankunft in Stornoway, ihrer Heimath, wurden die Märtyrer wieder von einer jubelnden Menge empfangen und in ihre Häuser geleitet. Es scheint demnach, daß weder Psalmodiren noch Beten vermocht hat, den alten Räubersinn auszutreiben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 5. Mai. Das von der Regierung vorgeschlagene Wehrpflichtgesetz wurde von der 1. Kammer mit 114 gegen 21 Stimmen angenommen, dagegen von der zweiten Kammer mit 140 gegen 80 Stimmen abgelehnt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. Mai. Aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen Friedrich Wilhelm (geb. 6. Mai 1882) haben **heute** die öffentlichen Gebäude geflaggt.

— Unser diesjähriger Stettiner Pferdemarkt verspricht schon jetzt seine Vorgänger noch an Bedeutung übertreffen zu wollen, um so mehr, als für die Zwecke der Lotterie allein 150 Pferde zur Verloosung angekauft werden und dadurch allein schon den Ausstellern von Pferden ein guter Absatz derselben gesichert ist. Was den Loosvertrieb dieser, der größten Pferdelotterie der Welt, betrifft, so ist durch die günstige Gewinnchance: 150 hochedle Reit- und Wagenpferde, worunter 10 komplet gesattelte Reitpferde, außerdem 10 Equigagen, darunter zwei Vierspänner, der Loosabsatz nach allen Theilen Deutschlands ein so riesiger gewesen, daß das Versandtgeschäft nach außerhalb hat eingestellt werden müssen, um der Nachfrage hier am Platze genügen zu können. Es sind daher noch bis auf Weiteres diese Loose zum Preise von 1 Mark das Stück bei dem mit dem General-Debit betrauten Bankhause Rob. Th. Schröder hier zu haben.

— Wenn auch das Etablissement Elysium als Theater eingegangen ist, wird unsere Stadt doch auch während der diesjährigen Sommersaison zwei Theater haben und zwar wird es neben dem Bellevue-Theater eine Sommeroper sein. Die Zentralhallen werden die Umänderung in ein Theater erfahren und wird dasselbe von Herrn Direktor Heidenreich übernommen, welcher z. Z. mit seiner Volksoper mit Erfolg in Berlin gastirt. Die Eröffnung der Opernsaison erfolgt am ersten Pfingstfeiertage mit „Czar und Zimmermann". Wir zweifeln nicht, daß das neue Unternehmen allseitiges Interesse finden wird.

— Wir erinnern daran, daß die Loose für die dritte Klasse der preuß. Klassen-Lotterie bis zum 8. Mai, Abends 6 Uhr, zu erneuern sind.

— Nachdem auf Grund der statistischen Erhebungen vom Jahre 1886 ein Bild von der Entwickelung und dem Stande des preußischen Volksschulwesens gewonnen ist, hat der Kultus-Minister mit Rücksicht auf die sehr wesentlichen Aenderungen, welche inzwischen eingetreten sind, zur Vervollständigung der bisherigen Erhebungen im Anschluß an die allgemeine Volkszählung vom 1. Dezember 1890 im Jahre 1891 eine neue statistische Aufnahme des gesammten Volksschulwesens in der Monarchie in Aussicht genommen und den Stichtag hierfür auf den 25. Mai d. J. festgesetzt.

— Am Sonnabend, den 9. d. M., wird der seit 19 Jahren bestehende Stenographische Verein nach W. Stolze zu Stettin die Feier des 50jährigen Bestehens der „Stolzeschen Stenographie" im Saale der „Philharmonie" in festlicher Weise begehen. Wir thun an dieser Stelle der bevorstehenden Feier Erwähnung, um einen kurzen Lebensabriß über den Erfinder dieser Stenographie folgen zu lassen: Heinrich August Wilhelm Stolze, geboren am 20. Mai 1798 zu Berlin, war Schüler des Joachimsthal'schen Gymnasiums daselbst. Durch den frühen Tod seines Vaters konnte sein Herzenswunsch, Theologie zu studiren, nicht in Erfüllung gehen, da ihm nunmehr die Pflicht oblag, schon im jugendlichen Alter für seinen und seiner Mutter Lebensunterhalt zu sorgen und nahm daher eine Stellung bei der Berliner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft an. Neben dieser Beschäftigung war es ihm durch großen Fleiß und Studiren sprachwissenschaftlicher Werke möglich geworden, seinen eigenen stenographischen Versuchen folgend, im Jahre 1841 eine dem Bau der Sprache entsprechende, für den Schulunterricht und allgemeinen Gebrauch geeignete Stenographie unter dem Namen „Stolze'sche Stenographie" zu veröffentlichen. Dieses Stenographie-System, welches noch bei Lebzeiten Stolze's allgemeine Anerkennung und Verbreitung fand, wird jetzt in dem Maße in ganz Deutschland und auch vielfach im Auslande gelehrt und praktisch verwandt, daß die auf dem Denkmale auf dem Domkirchhofe zu Berlin, welches die Jünger Stolze's ihm gesetzt haben, stehende Inschrift: „Dein bestes Denkmal ist Dein Werk" volle Berechtigung findet. Stolze, welcher zuletzt als Leiter des stenographischen Bureaus des preußischen Abgeordnetenhauses thätig war, starb am 8. Januar 1867. — Möge sein Werk auch ferner blühen, wachsen und gedeihen.

— Der heutige Frühjahrs-Viehmarkt zu Grabow zeigte nur geringen Verkehr, merkliche Nachfrage war nur nach Schweinen, welche zu billigen Preisen auch schnell Absatz fanden. Von Pferden — besonders leichten Arbeitspferden — war eine Anzahl am Platze, doch fehlten Käufer; Rindvieh fehlte fast ganz, einige angetriebene Stücke fanden Absatz. Im Ganzen war die Stimmung flau, Landleute waren nur wenige erschienen, da dieselben bei den hohen Futterpreisen vom Vieheinkauf Abstand nehmen.

— Bekanntlich überläßt es das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz der Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Versichertem, ob die Versicherung in einer höheren Lohnklasse, als sie nach § 22 des Gesetzes erforderlich ist, bewirkt werden soll. Es steht demgemäß gesetzlich nichts im Wege, daß die Versicherten in den höheren Lohnklassen versichert werden. Nun ist es aber vielfach zweifelhaft gewesen, ob es zulässig ist, eine Vereinbarung zu treffen, wonach der Arbeitgeber, wenn er Beitragsmarken für eine höhere als die nach § 22 des Gesetzes maßgebende Lohnklasse in die Quittungskarte des Versicherten einzukleben hat, nur die Hälfte des Betrages der nach der Regel des Gesetzes zu verwendenden Marke der geringeren Lohnklasse seinerseits übernimmt, den übrigen Betrag aber dem Versicherten in Abzug bringen kann. Nach einer neuerlichen Entscheidung des Reichs-Versicherungsamtes ist eine solche Vereinbarung nicht zulässig. Hat ein Abkommen stattgefunden, wonach ein höherer Jahresarbeitsverdienst der Versicherung zu Grunde gelegt werden soll, als der nach § 22 des Gesetzes zunächst nur als Mindestgrenze maßgebende, so hat der Arbeitgeber auch die Marken derjenigen Lohnklassen einzukleben, welche dem vereinbarten höheren Jahresarbeitsverdienste entsprechen. Er ist aber nach dem Gesetze nur berechtigt, die Hälfte der entrichteten bezw. verwandten Beiträge dem Versicherten in Abzug zu bringen. Ein höherer Abzug als die Hälfte des Betrages der thatsächlich verwandten Marken ist nicht nur nicht gestattet, sondern sogar strafbar. Die Arbeitgeber werden demnach nur die Wahl haben, die höhere Versicherung zu unterlassen oder die volle Hälfte der für dieselbe zu leistenden Beiträge zu entrichten.

— Die Wahl des besoldeten Stadtraths Proschwitz zu Kolberg als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Kolberg auf die gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren hat die allerhöchste Bestätigung gefunden.

* Einem Bäckergesellen von hier ist am 3. d. M. in der Herberge in Pasewalk, woselbst er logirte, sein Ränzel mit Wäschegegenständen gestohlen.

* Kürzlich ist wieder einmal ein falscher Thaler mit der Jahreszahl 1864 von einem Kaufmann vereinnahmt und der königl. Polizeidirektion eingeliefert worden.

* Ein angeblicher Kaufmann K. ist letzte Nacht verhaftet worden, weil er in der Albrechtstraße ohne jeglichen Grund zwei Fensterscheiben einschlug.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10 M., Filet 1,90—2,00 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 0,90 Mark, Bauch 1,00 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,50 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,20 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark; geräucherter Speck 1,60—1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Aus den Provinzen.

Stargard 5. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung erfolgte vor Eintritt in die Tagesordnung eine Trauerkundgebung für Graf Moltke, den verstorbenen Ehrenbürger unserer Stadt. Der Vorsteher, Herr Buchdruckereibesitzer Hendeß hielt folgende Ansprache: „Meine Herren! (Die Mitglieder erheben sich von den Plätzen.) Noch unter dem Eindrucke der persönlich angewohnten Trauerfeier für unsern in die Ewigkeit abberufenen großen Ehrenbürger, den Generalfeldmarschall Grafen Helmuth von Moltke, stehend, auf dessen Sarg wir den Kranz der Verehrung und der Dankbarkeit niederlegen durften, gebe ich der Trauer Ausdruck über die Wunde, welche unserm allgeliebten Kaiser, dem ganzen deutschen Vaterlande und unserer engern Gemeinschaft durch den Tod des Heldengreises geschlagen ist. Als Militär ein Gelehrter und Bahnbrecher der wissenschaftlichen Kriegskunst, als gefeierter Sieger doch nur der bescheidene Diener seines Königshauses sein wollend, war Moltke in der strengen Pflichterfüllung bis in sein hohes Alter, in seiner Schlichtheit ein lebendes Zeugniß deutscher Ruhmesthaten. Noch ist in Aller Gedächtniß lebendig die jugendfrische, leider letzte Rede des Aeltesten im deutschen Reichstage, in der er die mitteleuropäische Einheitszeit als Vermächtniß hinterließ und den Meridian von Stargard zur Annahme empfahl. So wird sich der Name Moltke für ewige Zeiten mit dem Namen unserer Stadt verknüpfen.

Uns aber, die wir den Vorzug haben, Zeitgenossen dieses Heros gewesen zu sein, der uns geehrt hat durch die freudige Annahme des Ehrenbürgerrechts, uns sei er ein hellleuchtendes Vorbild jeglicher Bürgertugend. Das walte Gott!"

Weiter wurde beschlossen ein Bild des Verblichenen für den Saal der Stadtverordneten zu stiften.

Aus dem Leserkreise.

Wohl nirgend wird das Suchen von Straßenverbindungen und Hausnummern dem Publikum so erschwert, als in dem Stadttheil vor dem Berliner Thor. In erster Linie leistet in dieser Erschwerung die König-Albertstraße zwischen den Nummern 3—96 das Möglichste. Ist das Suchen hier, schon durch die Anlage dieser Straße selbst, deren Anfang und Ende in zwei getrennten, ganz entgegengesetzten Stadtvierteln liegen und welchen bisher jede reguläre Zwischenverbindung fehlt, mit argen Mißhelligkeiten verknüpft, so ist der jetzige Zustand ein vollständig haltloser, da auch der letzte, allerdings ja sehr mangelhafte, bisher bestandene Durchgang über den alten, in diesem Jahre höchst verwilderten Militärkirchhof seit kurzem durch Zunagelung des Zaunes gesperrt ist, trotzdem wie zum Hohne dicht dabei noch eine Warnungstafel mit der Ueberschrift: „Widerruflich geöffneter Weg" steht. Zu welchen Unzuträglichkeiten diese Wegversperrung führt, konnte man bereits vor ca. drei Jahren sehen, wie der neben diesem Zaun laufende Weg durch den Bau des Hauses Nr. 96 versperrt wurde, da die gerade hier recht starke Passage durch Ueberklettern des Zaunes und Wegbrechen der Latten aus demselben gewissermaßen erzwungen wurde. Nachdem jetzt der drei Jahre lang geöffnete Weg urplötzlich und ohne ersichtliche Ursache durch Zunagelung gesperrt ist, sieht man, besonders Morgens, Mittags und gegen Abend die Schulkinder sowohl wie auch Erwachsene, namentlich gewerbliche Arbeiter, um sich den Weg abzukürzen, in größeren Mengen über den Zaun klettern und zeitweise ist derselbe von Ueberkletternden wie besäet. Häufig genug stehen Damen vor dieser mit Latten vernagelten Straße rathlos, wie hier weiter zu kommen, und müssen schließlich große Umwege machen und, um den richtigen Weg zu finden, wiederholt um Auskunft fragen, um ein vor Augen habendes Ziel statt in wenigen Sekunden erst nach längerem Suchen und stundenlangen Kreuz- und Querwegen zu erreichen.

Warum, fragt man sich hier vergebens, ist es unserer Stadtverwaltung, die doch in letzter Zeit so manches für das Publikum nicht im Entferntesten so nothwendige Abkommen zur Verbindung und Regulirung von städtischen Straßen und Plätzen mit dem Reichs- und Militär-Fiskus getroffen hat, nicht möglich, auch hier, nur wenige Schritte über den hier ganz verwilderten Kirchhofstheil, auf dem die Gräber 28 Jahre und darüber alt sind, um die sich auch allem Anschein nach Niemand mehr kümmert, und die auch Niemand mehr in Ordnung halten läßt, eine ordentliche Straße, mindestens aber doch eine ordentliche ungesperrte Fußgängerpassage herzustellen, um die Verbindung der König-Albertstraße mit der Bismarckstraße und der jetzt in Regulirung begriffenen jenseitigen Fortsetzung der König-Albertstraße zu ermöglichen. Es dürfte doch sicher weder Anstoß erregen, noch große Kosten oder Schwierigkeiten verursachen, wenn die wenigen verwahrlosten Grabhügel eventl. zu diesem Zwecke geöffnet und die noch etwa vorhandenen menschlichen Ueberreste dem jetzt neu angelegten Militärkirchhofe zur dauernden Ruhe zugeführt würden.

Auch der vor dem Eingang zu diesem Kirchhof und unmittelbar vor dem am Thor liegenden Schmuckplatz belegene wüste Platz erinnert lebhaft, namentlich bei schlechtem Wetter, an einen in unkultivirtester Gegend sich vorfindenden Pfuhl und thatsächlich sind dem Schreiber dieses mehrfach sehr wenig schmeichelhafte Bezeichnungen für diesen Platz zu Ohren gekommen.

Wenn irgend wo Abhülfe noth thut, dann ist es hier.

Zu bewundern ist nur die übergroße Bescheidenheit der Bewohner des Stadtviertels, welche diesen Uebelstand seit Jahren schwer empfinden, sich aber als hintenan gesetzte Stiefkinder der Stadt keine Vorstellungen um Abhülfe hierfür erlaubt haben. Es ist die alte Regel: „Artige Kinder verlangen Nichts, — artige Kinder erhalten aber auch Nichts."

Väter der Stadt: „Schafft endlich für das so stark bevölkerte Berliner Thorviertel, namentlich für den angeregten Theil desselben die nothwendigsten Verbindungen und Passirbarkeit der Straßen und Plätze. B.

Kunst und Literatur.

Eine anerkennenswerthe Eigenthümlichkeit des berühmten **Meyerschen Konversations-Lexikons** sind die von der Verlagshandlung, dem Bibliographischen Institut in Leipzig, jeder Auflage dieses Werkes angeschlossenen **Jahres-Supplemente.**

Vor uns liegt heute der soeben zur Ausgabe gelangte erste Halbband des im Erscheinen begriffenen ersten Jahres-Supplements 1890/91 zu der vor Jahresfrist beendeten vierten Auflage von Meyers Konversations-Lexikon. Eine genaue Prüfung desselben läßt erkennen, daß wir es hier wiederum mit einer Musterleistung lexikalischen Schaffens zu thun haben: Eine erstaunlich schnelle Erfassung und Wiedergabe aller bemerkenswerthen Ereignisse und Vorkommnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens der Gegenwart neben einer meisterhaften und sicheren Behandlung des vorhandenen Stoffes. Auf den gutgesichteten Inhalt dieses vorliegenden Halbbandes im Einzelnen einzugehen, verbietet uns leider der Raum, doch möchten wir um so angelegentlicher den großen Interessentenkreis auf denselben hiermit hinweisen. — Nach dem Plane der Verlagshandlung soll das erste Jahres-Supplement zur vierten Auflage von Meyers Konversations-Lexikon in 16 Heften zu je 50 Pfennig erscheinen und Anfang Juni vollständig vorliegen. Der Preis des gebundenen Bandes ist wie beim Hauptwerk 10 Mark. [106]

Bei Karl Krabbe in Stuttgart erscheinen soeben:

Die „**Namenlosen Geschichten**" von F. W. Hackländer in illustrirter Ausgabe (in Lieferungen a 40 Pf.), illustrirt von Fritz Bergen.

Gräfin Patatzky. Von F. W. Hackländer. Mit 80 Illustrationen von H. Schlittgen. Ein prächtig illustrirter Oktavband in farbigem Umschlag geh. Mark 3, geb. Mark 4.

Zu Hackländers Lob und Tadel ist schon unendlich viel gesagt worden, wir müssen aber gestehen, daß er uns gerade in der jetzigen naturalistischen Strömung bedeutender erscheint denn je, denn er ist ein echterer „Realist" als viele, die mit diesem Titel prunken. Wir schätzen es deshalb sehr hoch, daß die Verlagshandlung die illustrirte Ausgabe seiner Schriften mit immer gleichem Eifer besorgt. Gerade die vorliegenden Werke sind wieder vorzüglich illustrirt und es ist eine wahre Freude, dem unverwüstlichen Humor und der unvergänglichen Darstellungsgabe des Autors in so würdiger Gesellschaft zu begegnen. [110—111]

Vermischte Nachrichten.

— Aus **Schlesien**, 3. Mai, schreibt man: Zur Beisetzungsfeier des General-Feldmarschalls Grafen Moltke war auch in Kreisau eine Unmasse von Kränzen, Palmen 2c. eingetroffen. Darunter befanden sich zahlreiche Sendungen, welche an den Verstorbenen selbst adressirt waren. In Folge dessen sah sich die Post-Agentur zu Kreisau veranlaßt, wegen des amtskundigen Todes des Empfängers die Auslieferung zu verweigern und auf dem Drahtwege bei den Absendern erst anzufragen, ob die Aushändigung an den jetzigen Majoratsherrn Grafen Wilhelm von Moltke erfolgen dürfe. Durch diese Umständlichkeit kamen natürlich zahlreiche Kranzspenden zu spät in den Besitz der Familie Moltke.

— Zwei Freunde, Einjährig-Freiwillige, bewohnten in der kleinen Garnisonstadt X. gemeinsam ein kleines Parterrezimmer und hatten von ihrem Fenster aus öfter Gelegenheit, zu beobachten, wie vor der gegenüberliegenden Villa eines dortigen Groß-Industriellen ein Soldat in seinem Mantel auf und ab spazierte, wie sich dann plötzlich die fast immer herabgelassene Jalousie eines der Fenster öffnete, eine zierliche Mädchenhand sichtbar wurde und dem wartenden Marsdiener ein Packetchen reichte, womit dieser sich dann eiligst entfernte. Sie beschlossen, an einem der nächsten Tage sich selbst in den Besitz der „kalten Küche" zu setzen, die dort drüben alltäglich herausgereicht wurde, und so marschirte denn bald nach gefaßtem Entschluß der eine der beiden Freunde, gleichfalls tief in seinen Mantel gehüllt, vor dem Fenster auf und ab und nahm das Packetchen, das pünktlich wie immer erschien, in Empfang. Freudevoll und schon im Vorgenuß der geahnten Leckerbissen schwelgend, stürmte er nach der gemeinsamen Bude, enthüllte mit zitternden Händen das Päckchen, und siehe da, es enthielt ein Paar zierliche Damenstiefelchen und einen kleinen Zettel: „Lieber Fritz, ich hoffe, daß Du mir die Schuhe bis morgen Abend frisch besohlen kannst." Fritz war Oekonomiehandwerker.

— (Ein Luxusartikel.) Unter den mannigfachen Handelsartikeln, die fortwährend in Mincing Lane, in der City von London, in öffentlicher Auktion verkauft werden, sind auch Straußenfedern, und bilden keinen unbedeutenden Theil der ungeheuren Summen, die bei diesen Verkäufen erzielt werden. Der bei weitem größte Theil dieser Federn kommt jetzt von Südafrika, wo die Strauße gezüchtet werden; Arabien und die Sudanländer senden vergleichsweise nur geringe Mengen, die alle unter dem Kollektivnamen „Egyptische Federn" auf den Markt kommen. Im allgemeinen werden in Laufe jedes Jahres sechs bis acht Auktionen in diesem Artikel abgehalten, und obgleich die Preise seit einigen Jahren fortwährend gedrückt sind, ergaben dieselben doch stets noch ein pekuniäres Resultat, was erstaunenerregend ist. Die letzte Auktion des Jahres 1890, die Anfang November stattfand, umfaßte nicht weniger als 39,743 Pfund von Straußenfedern aller Qualitäten, und obgleich nicht alles Käufer fand, betrug der Ertrag doch circa 151,000 Pfund Sterling oder 3,020,000 Mark. Die Preise zwischen den vielfachen Qualitäten, Größen und Farben sind natürlich sehr verschieden und reichen von 3 Pfund Sterling pro Pfund Gewicht bis zu 18 Pfund für die schönsten und weißen Federn. Die sämmtlichen 5 Auktionen des Jahres 1890 umfaßten 173,143 Pfund und erzielten eine Summe von 557,000 Pfund Sterling = 11,140,000 Mark.

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. Mai. Wetter: Schön. Barometer 28" 5'". Temperatur + 12° Reaumur. Wind: SO.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko 220—236 bez., pommerscher —,—, per Mai 235,00 nom., per Mai-Juni 233,00 bez., per Juni-Juli 233,00 bez. u. B., per September-Oktober 208,00 bis 207,00 bez.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 190—201 bez., per Mai 201—200,50 bez., per Mai-Juni 197,00 nom., per Juni-Juli 195,00 bez., per Juli-August —, per September-Oktober 178,00 bez.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 61,25 B. per April-Mai 61,25 B., per September-Oktober 62,50 B.

Spiritus matter, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 51,20 bez., 50er —,— bez., per Mai 70er 50,80 bez., per Juni-Juli 70er 51,00 nom., per Juli-August 70er 51,40 nom., per August-September 70er 51,30 nominell.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer still, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 170.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er —,— verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 235,00, Roggen 201,00, Spiritus 50,80, Rüböl 61,25.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 238. **Roggen** 201. **Gerste** 165. **Hafer** 180. **Heu** 3,00—3,50. **Stroh** 3,00—3,40. **Kartoffeln** 74—84. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—.

Berlin, 6. Mai. Weizen per Mai 236,50—237,00 Mk., per Mai-Juni 231,75 Mk, per Juni-Juli 231,00 Mk. per September-Oktober 208,75 Mk.

Roggen per Mai 199,50—200,50 Mk., per Mai-Juni 198,25 Mk. per Juni-Juli 196,75 Mk., per September-Oktober 181,25 Mk.

Rüböl per Mai 61,60 Mk. Septbr.-Oktober 62,80 Mk.

Spiritus loko 50er 71,70 Mk., loko 70er 51,90 Mk., per April-Mai 70er 51,80 Mk. per per August-Septbr. 70er 52,00 Mk., Septbr.-Oktober 70er 48,00 Mk.

Hafer per Mai 169,50 Mk., per Mai-Juni 167,75 Mk., per Juni-Juli 167,50 Mk., per September-Oktober 149,25 Mk.

Petroleum Mai 23,00.

London. Wetter: schön.

Berlin, 6. Mai. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105 60	Petersburg kurz	239,60
do. do. 3½%	99 40	London kurz	204,25
Deutsche Reichsanl. 3%	85 40	London lang	20,28
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97 30	Amsterdam kurz	168,85
Italienische Rente	92 75	Paris kurz	80,90
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 60	Belgien kurz	80,75
Ungar. Goldrente	90,96	Bredow.Cement-F.	122,50
Rumän. 1881 r amort. Rente	99,90	Neue D. ...-Comp. (Stettin)	104,75
Serbische 5% Rente	90,00	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	232,00
Griechische 4% Goldrente	66,70	„Union", Fabrik chem. Produkte	128 50
Russ. Boden-Credit 4½%	99,25	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	97 00	Disconto-Commandit	189,40
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,00	Berliner Handels-Gesell.	144 00
Oesterr. Banknoten	173 55	Oesterr. Credit	162 75
Russ. Banknot. Cassa	240.10	Dynamite-Trust	159,50
do. do. Ultimo	239,75	Laurahütte	125,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	102 70	Harpener	189 90
do. (110) 4%	99 40	Dortm. Union St.-Pr. 6%	68,00
do. (100 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	92 00
P. Hyp.-A.-B. (100 4% I. Emission	94 20	Marienburg-Mlawka-bahn	78 10
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	117 00	Mainzerbahn	119,90
Stett. Vulc.-Priorität.	127,00	Norddeutscher Lloyd	120,25
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	100.75	Lombarden	54,50
do. 6 proz. Prioritäten	110,50	Franzosen	114,50

Tendenz: ermäßigt.

Hamburg, 5. Mai. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. April 13,32, per Mai 13,42, per Juli 13,50, per August 13,57, per Oktober 12,50, per Dezember 12,37. Ruhig.

Hamburg, 5. Mai, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 86,50, per Juli 86,00, per September 83,00, per Dezember 74,75, Ruhig.

Bremen, 5. Mai. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,40 B. — Sehr fest.

Wien, 5. Mai, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 10,03 G., 10,13 B., per Herbst 9,59 G., 9,64 B. Roggen per Frühjahr 8,60 G., 8 70 B., per Herbst 8,45 G., 8,50 B. Mais per Mai-Juni 7,25 G., 7,30 B., per Juli-August — G., — B. Hafer per Frühjahr 7,45 G., 7,50 B., per Herbst 6,59 G., 6,64 B.

Amsterdam, 5. Mai. Java-Kaffee good ordinary 61,00.

Amsterdam, 5. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,25.

Amsterdam, 5. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Mai 252, per November —. Roggen per Mai 193 bis 192—191—192—193—194, per Oktober 178—177—176—177.

Antwerpen, 5. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 5. Mai, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. und B., per Mai —,— bez., 16 B., per Juni —,— bez., 16 B., per Juli —,— bez., 16⅛ B., per September-Dezember —,— bez., 16,25 B. — Fest.

Paris, 5. Mai, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 34,00 bis 34,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Mai 35,50, per Juni 35,75, per Juli-August 36,12½, per Oktober-Januar 34,37½.

Paris, 5. Mai, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Schwach.

		Kours v. 4.
3% amortisirb. Rente	94,40	94,67½
3% Rente	94,30	94,52½
4½% Anleihe	104,67½	104,75
Italienische 5% Rente	93,65	93,70
Oesterr. Goldrente	96⅛	96,25
4% ungar. Goldrente	91,50	92,06
4% Russen de 1880	99,10	100,00
4% Russen de 1889	96 60	98,60
4% unifiz. Egypter	495,62½	495,62
4% Spanier äußere Anleihe	75⅜	75,50
Convert. Türken	18,65	18,67
Türkische Loose	74,00	74 00½
4% privil. Türk.-Obligationen	418,00	416,50
Franzosen	572,50	568,75
Lombarden	271,25	273,75
„ Prioritäten	333,75	332,50
Banque ottomane	594,00	596 00
„ de Paris	803,75	810,00
„ d'escompte	476,25	485,00
Crédit foncier	1247,50	1248,75
„ mobilier	—,—	392 50
Meridional-Aktien	685 00	—,—
Panama-Kanal-Aktien	—,—	—,—
„ „ 5% Obligationen	27,50	26,25
Rio Tinto-Aktien	583,10	583,10
Suezkanal-Aktien	2522,00	2527,50
Gaz Parisien	1391,00	1390,00
Credit Lyonnais	775,00	776,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570,00	572,00
Transatlantique	545 00	545,00
B. de France	4425,00	4430,00
Ville de Paris de 1871	404,00	404,00
Tabacs Ottom.	346,00	346 00
2¾ Cons. Angl.	—,—	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122$^{9}/_{16}$	122$^{9}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,26	25,26
Cheque auf London	25,27½	25,28½
Wechs. Amsterdam k.	206,68	206,68
„ Wien. k.	212 25	212,75
„ Madrid k.	483,75	484,75
Comptoir d'Escompte neue	605,00	605,00
Robinson-Aktien	65 62½	65,00

London, 5. Mai. 96% Javazucker loko 15,25, matt. — Rübenrohzucker loko 13,37, matt. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 5. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter, klarer Himmel.

Liverpool, 5. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Mehl 1 d., Mais 5 d. niedriger. — Wetter: Trübe.

Hull, 5. Mai. Getreide-Markt. Weizen 1½ bis 2 Sh. niedriger. — Wetter: Schön.

Newyork, 5. Mai. Wechsel auf London 4,85½. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,85—7,15, robes (Marke Parkers) 6 75 Pipe line certif. per Juni — D. 71¼ C. Mehl 4 D. 60 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 11¼ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 09¼ C., per Juni 1 D. 07⅞ C., per Juli 1 D 05¾ C. Getreidefracht 1,50. Mais 68,50. Zucker 5⅛. Schmalz loko 6,82. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,82. Kaffee per August ord. Rio 7 17,27. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 108,50.

Newyork, 5. Mai. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 15,000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 40,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 47,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 17,000 Qrts.

Telegraphische Depeschen.

München, 6. Mai. Die „Münch. Allgem. Ztg." erfährt aus Berlin, das „Militärwochenblatt" werde eine Abfertigung der Broschüre „Offene Worte über die österreichisch-ungarische Armee" bringen. Die Beziehungen der deutschen zur österreichischen Armee seien gerade jetzt die intimsten, was schon die gegenseitige Abkommandirung der Offiziere dreier Regimenter beweise.

Brüssel, 6. Mai. Die Zahl der Ausständischen im Becken von Lüttich beträgt 19,000, im Becken von Mons 20,000, Charleroi 26,000, Namur 2800. Die Zahl der letzteren wird heute noch bedeutend zunehmen. Bei der Einfahrt fehlte fast die Hälfte der Arbeiter. In der gestrigen Sitzung des Generalraths der Arbeiterpartei wurde, in Anwesenheit der Delegirten der Bergarbeiter, beschlossen, die Föderation zu unterstützen. Der Generalrath übernimmt es, den Ausstand in vier weiteren Kohlenbecken zum Ausbruch zu bringen und die Sache des Ausstandes durch Geld und Agitationen zu unterstützen.

Paris, 5. Mai. Die Mehrheit des Kriegsraths sprach sich gestern für die Pläne des Generals Gillon, wonach die bisherige Befestigungen durch erweiterte Fortifikationslinie ersetzt werden aus. Die Kosten ca. 150 Millionen werden durch Verkauf von Grundstücken gedeckt.

Kronstadt, 6. Mai. Der Hafen ist seit vorgestern eisfrei. Im Meer sind noch Eisschollen.

Newyork, 5. Mai. Heute fand die erste Inspektion der Eingewanderten gemäß den neuen Verordnungen auf dem Dock, wo der aus Glasgow eingetroffene Dampfer „Devaria" die Reisenden gelandet hatte, statt. 802 Personen, einschließlich der Reisenden zweiter Klasse, wurden einer Untersuchung unterzogen. Diejenigen, welche von den Beamten als nicht geeignet befunden wurden, wurden auf den Dampfer zurückgeschickt. Für jeden nicht in das Register eingetragenen Einwanderer, dem der Kapitän die Landung gestattet, muß letzterer eine Strafe von 300 Doll. zahlen.

Washington, 5. Mai. Wie es heißt, hatte die Regierung der Vereinigten Staaten ihren Gesandten in Chile, Egan, beauftragt, ihre Vermittelung den beiden sich bekämpfenden Parteien anzubieten. Es heißt auch, daß außer Frankreich und Brasilien andere größere Republiken darin übereingekommen waren, dem Staate Chile ihre Vermittelung im Interesse der republikanischen Prinzipien anzubieten.

Offene Stellen.

Männliche.

1 tücht. Maschinist wird verlangt **C. Koehn.**

1 Schuhmacher auf gute Mittelarbeit verl. **W. Virus,** Mönchenst. 6.

Umsonst, ohne Provisionszahlung. **Offene Stellen** für sämtliche Berufe überall und Berlin. Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Anstreicher, auch Arbeiter werden sofort verl. Grabow, Breitestr. 34, 1. Et.

Ein tüchtiger Rockarbeiter erhält dauernde Beschäftigung bei **A. Büdke,** Breitestr. 46, 3 Tr.

Tüchtige Rock-, Hosen- und Westen-Schneider verl. C. Lehmann, Breitestr. 65.

Ein flotter Barbiergehülfe und ein Lehrling können sofort eintreten. Näheres Preußischestr. 102, 1 Tr. links.

2 Schneidergesellen verlangt **A. Zühlke** in Pölitz.

Bei freier Reise nach Mecklenburg, Schleswig-Holstein u. Hannover, auch für **hier,** verlangt viele **Mädchen, Knechte u. Burschen v. 15–18 Jahren** Frau **Dumstrey,** Magazinstraße 2.

Weibliche.

Tücht. Hand- u. Maschinennähter. auf **Jackets** und **Paletots** verlangt. **Dummann,** Reifschlägerstr. 13.

Nähterinnen auf Vortwesten außer dem Hause verlangt Junkerstraße 1–3, 3 Tr.

In der feinen Damenschneiderei geübte Nähterinnen werden bei hohem Gehalt verlangt Moltkestraße 12, 1., Eingang Augustastr.

1 Mädchen von 15 Jahren für den Tag verlangt Wittwe **Werder,** Grünhof, Elysiumstr. 12.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Klosterstraße 5, vorn 4 Tr.

Sauber arbeitende Nähterinnen auf nur gute Hosen außer dem Hause werden verlangt große Wollweberstraße 6, v. 3 Tr. l.

Eine **Cassirerin** im Restaurant gesucht Bogislavstr 46, Seitenfl. 2 Trp. **Engelmann.**

Eine **Aufwärterin** wird verlangt Birkenallee 15, 1 Treppe links.

Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt Lindenstr. 2, 4 Tr. l.

Maschinennähterin auf Hosen verlangt Krautmarkt 4, III r.

Eine geübte Nähterin in der Damenschneiderei wird verlangt Pölitzerstr. 13, Seitenflügel links 2 Tr.

Köchin, bescheidene Mädchen für Alles erhalten sofort u. z. Juli die best. Stellen durch Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bellevuestr. 2 eine Wohnung von 3 Stuben z. 1. Juli, 2 Stuben und Küche, Stube, Kammer und Küche zum 1. Juni zu vermiethen.

Bergstr. 4 2 Vorderst., Küche, Entree, Waff. z. 1. Juni.

Philippstr. 70 kleine Wohn. und Wohn. von 2 und 3 Stuben zu vermiethen.

Grabowerstr. 16 4 Stuben, Kabinet und Zubehör zu vermiethen.

3 2fenstrige Stuben mit Zubehör, 2 Tr., z. 1. Oktober zu vermiethen **Deutschestr. 53.**

Ein kleine Wohnung an kinderlose Leute zu verm. Grünhof, Elysiumstr. 12. **Werder.**

Grabow, Burgstr. 5, ist eine freundliche Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Deutschestr. 57 Kellerwohnung ger. zum 1. Juni zu verm. Näh. part. links.

Aschgeberstr. 2 sind 2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör zum 1 Juni zu vermiethen. Näh. 2 Tr. r.

Stube, helle Kammer, Küche für 20 ℳ zu vermiethen gr. Wollweberstraße 10.

2 Stuben, Küche, Keller u Bodenk. z. 1. Juni zu vermiethen Baumstr. 10–11, 3 Tr.

Stuben.

2 anst. j. Leute f. gute Schlafstelle Philippstr. 7, H. 1 Tr. r.

1 f. möbl. St. m. sep. Eg. z. 15. z. vm. gr. Wollweberstr 25, v. III r

Prutzstr. 6, Vorderhaus part. l., ein großes, leeres Hinterzimmer an alleinst. Pers. zu v.

1 ordl. j. Mann f frdl. Schlafst. Friedrichstr. 7, H. 2 Tr. r.

Ein Schlafmann Louisenstraße 12, 1 Trp. **Frank.**

Oberwiek 64 1 r., 1 möbl. Stb. sogl. od. sp. z. verm

Ein Mann findet freundl. Schlafstelle bei Ww. **Schmidt,** Pelzerstr. 10, Hof l.

Junger Mann findet Schlafstelle Rosengarten 39, H. r. 1 l.

Gute Schlafstelle Kurfürstenstr. 4, Hof part. l.

Ein Mann f. g. Schlafstelle Mühlenbergstr. 22.

Sellhausbollwerk 3, 2 Tr. l., sind 2 fein möbl. Zimm. an 1 auch 2 Herren zu vermiethen.

1 a. j. M. f. fr. Schlafst. Alte Falkenwalderst. 13, H. l. III.

Bogislavstr. 42, 3 Tr., ist eine gut möbl. Stube von sogleich oder zum 1. Juni zu vermiethen.

Ein ordentl. Mann findet gute Schlafstelle Louisenstr. 18, Hof p. l.

Ein freundlich möbl. Hinterzimmer zu vermiethen Louisenstr. 18, H. p. l.

Eine leere Stube sogleich oder später zu verm. (sep. Eingang) Oberwiek 7, Seitenh. 2 Tr. r.

Lindenstr. 25, 4 Tr. l., kl. fr. m. Zimmer sof. z. v.

Zwei junge Leute finden freundliche Wohnung Grabow, Münzstr. 17, II l.

Miethsgesuche.

Ein Laden an der rechten Seite der **Falkenwalderstr. zu miethen gesucht.** Auch Wirthe, welche geneigt sind einen Laden auszubrechen, werden gebeten, ihre Adressen unter **L. K.** in der Exped. d. Bl., Schulzenstr. 9, abzugeben.

Verkäufe.

Feinsten Tilsiter Fettkäse p. Pfund 80 ₰,
Feinen Tilsiter Halbfettkäse p. Pfund 60 ₰,
Feinen Niederungs-Käse p. Pfund 50
empfiehlt **A. Troike,** Mittwochstr. 14.

Zu 4 Mark dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.

Muster und Waarenversandt
nach allen Gegenden franko.

Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 6 Mark** 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.
Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Burkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Specialität für Damen.** Seidenstoffe schwarz u. farbig in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Besonders billig: Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Seiden-Stoffe für Damenkleider.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß portofrei ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Seiden-Stoffe für Damenkleider.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt

J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** ꝛc. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. **E. Dahle**).
Klosterhof 9.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,** empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln** in **allen Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde** ꝛc., **Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Panehlsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Ripps-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen** ꝛc., sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**

R. Steinberg, Rosengarten 17.

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel in großer Auswahl empfiehlt **H. Birkholz,** Kohlmarkt 12–13, I.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Hamburger Kaffee, Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 5 Pfund an zollfrei **Ferd. Rahmstorff,** Ottensen bei Hamburg.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik Gustav Lustig, Berlin S. 15, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 ℳ) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 ₰,
Halbdaunen, das Pfund ℳ 1,20,
h weiße Halbdaunen, das Pfund ℳ 1,75,
reine Ganzdaunen, das Pfund ℳ 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Der Einzelverkauf von Damen- und Mädchen-**Strohhüten** zu streng festen **Engros-Preisen** findet täglich von **9–12 Uhr Vormittag** und **2–6 Uhr Nachmittag** statt.
Bernhard Beermann, Heiligegeiststraße 3–4.

Ventilationsapparate, Ventilationsjalousieen, Kellnernummern in Neusilber, Färberzeichen, Controllmarken, Biermarken, Tischmarken, Spielmarken in Kupfer, Messing und Nickelzink. **Vereinsabzeichen** empfiehlt auch für Wiederverkäufer **Ed. Niedermeyer,** Schuhstr. 6.

Zucker-Syrup p. Pfund 15 u. 20 ₰,
Rübenfreude p. Pfund 20 ₰, bei 5 Pfund à 17 ₰,
Feinsten Valp. Blüthenhonig p. Pfund 50 ₰
empfiehlt **A. Troike,** Mittwochstr. 14.

Damen kaufen Sonnenschirme, Korsetts, Schuhzeug im Zentral-Bazar, Berlinerthor, sehr billig

Beamte genießen beim Einkauf besondere Vortheile im **Centralbazar,** Berlinerthor.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten, Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe., Frauenstraße 32.

Grosse Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn,** bei **Gustav Lustig, Berlin,** Prinzenstr. 43 p. Preiscourante gratis und franco. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Verkauf von Bettfedern und Daunen Aschgeberstraße 7.

Das berühmte **amtlich** geprüfte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)** heilt alle Geschwulste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschläge, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke; auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark ꝛc.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,** Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2 50 ℳ.

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** ꝛc. ꝛc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg. Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg. Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg. Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg. Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg. Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün ꝛc ꝛc.

Zu 5 Mark 50 Pfg. Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot Augsburg.

J. Klempfner.
18 Schulzenstraße 18.
Reellste u. billigste Bezugsquelle für
Herren- u. Knabengarderobe.
Größte Auswahl am hiesigen Platze.
J. Klempfner,
18 Schulzenstraße 18.

Die **Kleiderstoff- und Cattun-Reste** kommen **Donnerstag** und **Freitag** jeder Woche zum Verkauf.

Nur noch **Monat Mai** und **Juni** währt der
Liquidations-Ausverkauf
der Firma **Richard Luther, Königsstr. Nr. 2.**

Es sind deshalb **sämmtliche** noch vorhandene Waaren abermals **bedeutend** im **Preise ermäßigt** und ist der Verkaufspreis an jedem Stück verzeichnet.

Kleiderstoffe crême und hellfarbig, reine Wolle, doppelt breit, Meter von 60 Pf. an.
Kleiderstoffe schwarz in glatt und gemustert " " " " 60 " an.
Kleiderstoffe farbig, glatt, gestreift, geblümt " " " " 75 " an.
Kleiderstoffe zu Kinderkleidern in karrirt " " 40 " an.
Carton-Roben von 4 Mark 50 Pf. bis 22 Mark.
Cattune in den modernsten Musterstellungen Meter von 25 Pfg. an.

Möbelstoffe, Tischdecken, Inlettzeuge, Tischtücher, Oberhemden, Kragen und Chemisettes.

Eine Parthie **rein leinene Oberhemden-Einsätze Stück 40 Pf.**

Strohhüte
für Damen, Herren, Knaben und Mädchen, beste eigene Fabrikate,
sowie alle Neuheiten sämmtlicher **Putzartikel** empfiehlt zu besonders billigen Preisen
Emil Bohn, 6 gr. Domstr. 6.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters. Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Beliebte Formen.

GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dztd.: M. —.95.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.
SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4½ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
HERZOG III Umschlag 7¼ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.
COSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag 7½ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.
ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.
WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.
FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in **Stettin** bei: **L. Loewenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH Leipzig-Plagwitz.**

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
" Carte d'or " " " " 12 " " " 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19.
Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,
empfiehlt
vollständige Braut-Ausstattungen
einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Tivoli-Brauerei.
Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 " Doppel-Malz-Bier " " 3,00
in eigenen großen Flaschen, $^4/_{10}$ Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol-Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

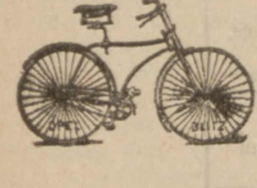
Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die Doppel-Malz-Bier " " 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.

Meine von **namhaften Aerzten empfohlenen,** direct vom **Producenten** bezogenen
Tokayer
Medicinal-Natur-Weine
halte zu nachfolgenden Originalpreisen für **Kinder, Reconvalescenten** u. **schwache Personen** als **vorzügliches Kräftigungsmittel** angelegentlichst empfohlen.
In 1/1 Flaschen à 1,60, 2,00, 2,40 u. 3,00 M.
In 1/2 " à 0,85, 1,10, 1,25 u. 1,60 "
Die leeren Flaschen werden gegen Vergütigung zurückgenommen.
Theodor Pée,
Breitestrasse 60 u. Grabow a. O., Langestrasse 1.
Medicinisch, technische Drogerie.
Gegründet 1858.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.



Opel-Fahrräder
aus der **renommirten Fabrik**
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Fabrikat ersten Ranges
haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.
Errungene Preise

1889		1890	
15 Meisterschaften, 143 erste Preise,	69 zweite Preise, 39 dritte Preise.	24 Meisterschaften, 214 erste Preise,	149 zweite Preise, 82 dritte Preise.

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.
Besitzer aller Neuheiten.
Opel-Räder sind zu beziehen durch: **C. L. Geletneky, Stettin.**

Garnirte Hüte,
neueste Formen u. elegante Ausführung.
Wiener Modell-Hüte
in Stroh, Roßhaar und Florentiner.
Knaben- und Mädchenhüte
von 50 ₰ an.
Französische Blumen, Seidenband u. Federn.
Sonnenschirme
in Moiré, Damassé, Satin, feinste Stöcke, empfiehlt in größter Auswahl bekanntlich sehr billig
H. Mühlenthal,
Reifschlägerstraße 15,
der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Nur aus Wagners echten „Merino"-Garnen
Mischung von **feinster Wolle und bester Baumwolle** werden sowohl die jetzt so beliebten

Waschecht u. krimpfrei **Unterkleider.** **Strickgarne.**

„Excelsior"-Unterkleider
als auch
„Merino"-Strickgarne
gefertigt.

Die **„Excelsior"-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbundrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.

Unsere **„Merino"-Strickgarne** (echte deutsche Vigogne) stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.

Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.

Man achte genau auf die Schutzmarken.

Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.

Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
in allen Holzarten und Preislagen,
großartige Auswahl in einfacher und eleganter Ausführung
garantirt reelle, bessere Arbeit, wegen Verlegung der Räume bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze.
Auch Theilzahlung unter coulanten Bedingungen.
Ganze Zimmereinrichtungen nach Zeichnung.
Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
G. Cizelsky, Tischlermeister, Unterwiek 21, part. l.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.



Ein flotter **Schnurrbart**
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Süße Pflaumen
p. Pfund 30 ₰
empfiehlt **A. Troike,** Mittwochstr. 14.

Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 — **J. L. Rex** — Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22
(früher Jägerstrasse 49/50).
Thee's neuester Ernte.

Souchong à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) à Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus à Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis. Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.**

Gustav Regel,
kl. Domstr., Ecke der Roßmarktstr.
Specialität:
Lampen
und
Beleuchtungs-Gegenstände.
Größtes Lager
in Kronleuchtern Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.
Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine
(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,
ausgezeichnet durch die
Goldene Medaille in Köln 1890
und in vielen **ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.**
Hochachtungsvoll
C. L. Geletneky, Stettin,
Roßmarktstraße 18.